

203: M. Syarif-Lorenz, I. Lorenz; Margarita; Worms, Budapest; 2001, 2016; Foto-Collage und Gemälde



Der In der Ausstellung „Begegnungen“ hatten wir schon die Blue Margarita gesehen (Katalog Nr. 128). Dieses Bild hier entstand quasi parallel dazu.

Das Portrait wurde nicht etwa in einem Schwimmbad aufgenommen, sondern unter Studiobedingung in der Wohnung des Künstlerpaars. Mit aufwendiger und zu der Zeit gegebenen Ebenentechnik gelang es, den Eindruck des Schwimmens zu erwecken.

Die Margarita steht als Cocktail für Life Style und Leidenschaft, in die die Künstlerin als die Schwimmerin regelrecht eintaucht und sich tragen lässt sowie um sich haben mag. Mit dem Cocktail, weitestgehend Wasser, verbindet sich gleichermaßen Zärtlichkeit. So sind beide Elemente in dem Bild mit der Person eins. Leidenschaft wie Zärtlichkeit sind häufig gesehen archetypisch weibliche Momente.

Die Ausstellung trägt mit der Hintergrundprojektion in Blau Rechnung.

Vielen Dank an die Fotografin für ihre freundliche Leihgabe an das M&I Kunstmuseum.
Mit freundlicher Genehmigung der Fotografin und der abgebildeten Person.

204: M. Syarif-Lorenz; View From The Balcony; Worms; 2004; Gemälde

Ursprünglich war dieses Bild als eine Collage eines Gemäldes eines Balkons und eines nach einer Fotografie gemalten Portraits gedacht. Es stellte sich bald heraus, beide Motive in ihren Konturen zu verschmelzen. Damit stehen dem Betrachter und der Betrachterin alle Fantasiemöglichkeiten offen.

Was mag ein Blick vom Balkon ausdrücken? Erhabenheit und Beobachtung dessen, was da draußen geschieht im ersten Moment. Im zweiten Moment ist eine solche Szene eine wirklich sinnliche, die jeder Betrachter und jede Betrachterin für sich selbst ausmalen darf.

Vielen Dank an die Fotografin für ihre freundliche Leihgabe an das M&I Kunstmuseum.
Mit freundlicher Genehmigung der Fotografin und der abgebildeten Person.



207: I. Lorenz; VU; Worms; 2000; Foto-Collage



Eine solche Anzeige, wie sie auf dem Bild zu sehen ist, findet sich in der Regel an Hi-Fi-Verstärkern (und fand sich auch dort). Je stärker das Audiosignal wird, umso mehr Segmente werden sichtbar.

In dieser Komposition wird ein Hintergrundbild mehr und mehr sichtbar, welches die Betrachterin und der Betrachter nur erahnen können und müssen. Steht doch die angezeigte Signalstärke für die Intensität eines äußeren Eindrucks sowie einer inneren Wahrnehmung, die das Hintergrundbild suggeriert.

Es hatte sich sofort angeboten, dieses Bild einfach an die Ausstellungswand zu projizieren, um nur die wichtigen Elemente zu zeigen. Hier in der Abbildung kann diese Projektion nicht so einfach nachempfunden werden. Es geht nur ein schwarzer Hintergrund.

Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Person.